



Aufklären über NS-Geschichte: Benjamin Ortmeier, Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik der Goethe-Universität Frankfurt.

Foto: Harald Schreiber

# Wühlen im Sumpf der Wissenschaft

NS-Geschichte: Benjamin Ortmeier untersucht Biografien von Pädagogen der Frankfurter Universität

Von unserer Redakteurin  
**BETTINA KNELLER**

**FRANKFURT.** Benjamin Ortmeier ist einer, der keine Ruhe gibt. Er gräbt, wühlt, buddelt im Bodensatz der vorangegangenen Generationen. Und er hat bisher schon viel zutage gefördert als Leiter der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Frankfurter Goethe-Universität.

Ein bisschen über dem Boden der Tatsachen, aber keinesfalls abgehoben befindet sich das Institut im fünften Stock des Juridicums auf dem Campus Bockenheim. Kartons mit Beschriftungen wie »Judenverfolgung« und »Roma und Sinti« stapeln sich in den Regalen von Ortmeiers Büro, dazu reihen sich Akten über Lehrer in der Nazizeit.

Mit seinen Studenten und Doktoranden wertet der Erziehungswissenschaftler über zehn pädagogische

## Hintergrund: Forschungsstelle NS-Pädagogik

Die Forschungsstelle NS-Pädagogik wurde **2012** durch **Micha Brumlik** und **Benjamin Ortmeier** in Zusammenarbeit mit dem **Frankfurter Fritz-Bauer-Institut** gegründet. Ziele der Forschungsstelle sind die **Förderung**

**der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit** und die stärkere Verbindung von Forschung und Lehre. (bk)

Internet [www.forschungsstelle.wordpress.com](http://www.forschungsstelle.wordpress.com)

gische Zeitungen und Zeitschriften aus. »Hilf mit!« war das Blatt des nationalsozialistischen Lehrerbundes und erschien von

» Es hat ganz klar eine Kultur des Verschweigens gegeben. «

**Benjamin Ortmeier**, Frankfurter Pädagoge

1933 bis 1944 in Millionenaufgabe. »Wir reden hier von Pädagogen, die für die Erziehung von Kindern und Jugendlichen verantwortlich waren. Das waren Multiplikatoren,

die in ihrer Eigenschaft als Lehrer am leichtesten und am effektivsten Ideologien verbreiten konnten«, unterstreicht der Forscher die Bedeutung seiner Arbeit. Seit 1994 beschäftigt er sich systematisch mit dem Thema. Vor ihm habe es niemand gewagt, an den makellosen Fassaden der pädagogischen Schwergewichte zu kratzen. »Es hat ganz klar eine Kultur des Verschweigens gegeben«, sagt Ortmeier.

Ohne Ortmeier wäre nicht ins allgemeine Bewusstsein zurückgekehrt, dass ein Josef Mengele, der später als mordender und selektierender Arzt in Auschwitz für den Völkermord in bis dahin ungekannter Dimension stand, einst an der Frankfurter Universität promovierte – eine Tatsache, die er just zum Uni-Jubiläum im letzten Jahr wieder ausgrub.

Nicht zur Freude aller natürlich. »Vorne sagen sie einem, wie wichtig sie die Arbeit finden – und hintenrum werde ich schon mal als Nestbeschmutzer tituliert«, sagt Ortmeier. Ein Grund, erst recht die Studien fortzusetzen. Die Unterstützung des Uni-Präsidiums ist ihm dabei sicher.

1933 wurde Ernst Krieck, führender NS-Ideologe und Nazi-Pä-

dagoge, Rektor der Frankfurter Goethe-Universität. Er steht für die Bücherverbrennung am 10. Mai auf dem Frankfurter Römer und für »Säuberungsaktionen« an der Universität. Auch zu ihm hat Ortmeier geforscht und verstreute oder angeblich verschollene Archivmaterialien wieder zugänglich gemacht. »Ich will damit ins Bewusstsein rufen, dass wir hier aufs Übelste mitgemacht und mitgemischt haben«, so Ortmeier.

Das Bild der NS-Pädagogen Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen rückt er in seiner Habilitation zurecht. »Das waren hoch angesehene Wissenschaftler. Die wurden verehrt und bewundert – und haben doch einem verbrecherischen System gedient«, meint Ortmeier.

Einigen der NS-Pädagogen sei ein nahtloser Übergang nach 1945 gelungen. Sie hätten in der damaligen BRD ein zweites Mal Karriere gemacht. Heinrich Roth gar sollte 2014 noch mit einem Preis geehrt werden. Und nach Peter Petersen sind immer noch etliche Schulen und Plätze in Deutschland benannt. Ortmeiers Untersuchung veranlasste die Peter-Petersen-Schule im hessischen Weiterstadt dazu, sich in »Anna-Freud-Schule« umzubenennen. In Jena sollte ein Petersen-Platz umbenannt werden: Es gab Proteste. Ortmeier wurde wochenlang bedroht.

Geschichte ins Bewusstsein zurückholen: eine Aufgabe für die kommenden Generationen. Ortmeier hat den Anfang gemacht.

**s für bescheidene 19 Euro:**  
ochten im Media Markt Aschaffenburg

Anzeige

Trend zu immer größeren und schwereren Modellen. Klarer Fall also für unsere Liefer-Profis“, so der Media Markt-Chef.

### Mit Muskeln und Manieren

Fahrer, Träger, Techniker und Butler in einem – die Mitarbeiter vom Media Markt Power Service zeichnen sich stets durch mehrere Qualifikationen

